

AG Fahrradverkehr Jena, www.jena.de/fahrradverkehr, email: fahrradverkehr@jena.de,
(alternative Bezeichnung: AG Radverkehr)

Protokoll der Beratung am 03.02.2009

Teilnehmer: Herr Guthke (Grüne/B90), Herr Hennig, Herr Jacob, Herr Körbs (FD Umweltschutz), Frau Mendra (zeitweise, SPD), Herr Peschke (zeitweise, Kanzler FH Jena), Frau Strutz (FD Verkehrsmanagement), Frau Wackernagel (CDU), Herr Wedekind (ADFC)
Ort: Am Anger 26, Raum 005 im Erdgeschoss

TOP 1 Budget 2009

Frau Strutz berichtet über folgende Bau-Maßnahmen an Rad-Gehwegen im Jahr 2009:

- Promenadenweg in Lobeda entlang der Saale (vom Expo-Gelände, vorbei am MAXX-Hotel bis Autobahneinhausung). Die Weiterführung über die Einhausung wird sie am 10.3. vorstellen; damit wird 2009 auch die Umleitung der Fernradwege über Göschwitz-Maua beseitigt.
- Hohlweg zwischen Brüsseler Straße und Kreisstraße Maua-Rutha. Für diese und die vorgenannte Maßnahme sind Zuschüsse aus der Tourismusförderung beantragt und zu erwarten.
- Erfurter Straße: Lückenschluss zwischen Humboldtstraße und Hautklinik.
- Rudolstädter Straße: Geh-/Radweg entlang der Feuerwehr zwischen Buswendeschleife und Parkstraße.

Bordabsenkungen:

- Camburger Straße /Einmündung "Im Lerchenfeld"
- Kreuzung Jenzigweg /Dammstraße
- Dreieck Wiesenstraße /Jenzigweg
- Einfahrt zum Kindergarten in der Göschwitzer Straße
- Paradiesstraße über Knebelstraße
- Beginn Rad/Gehweg der Erfurter Straße /Mühlthal
- Bibliotheksweg: Hierzu gibt Herr Jacob Hinweise im Detail

Karl-Liebknecht-Straße: Fortsetzung des nördlichen Schutzstreifens bis Schlippenstraße

Camburger Straße: Oberflächenverbesserung des Geh-/Radweges zwischen Friedrich-Wolf-Straße bis kurz vor Scharnhorststraße (einschl. Einmündung Leipziger Straße).

Weg an der Grunzke „runder“ und damit für Radler und Fußgänger verkehrssicherer gestalten. Frau Strutz und Herr Körbs verweisen darauf, dass es sich um einen geschützten Landschaftsteil handelt, der aus naturschutzfachlichen Gründen, und da er als Ausgleichsmaßnahme mit der Bereitstellung von Fördergeldern verbunden ist, nicht einfach zerschnitten werden kann. Frau Wackernagel plädiert für Durchfahrung der Grunzke nach Prüfung eventuellen Konsequenz als „Ausgleichsmaßnahme für Straßenbahnbau“. Frau Strutz: Vor der Planung müssen erst das Zielkonzept des Rahmenplanes „Sport und Freizeit in der Saaleaue“ und dann die Maßnahmen festgelegt werden. Sobald dies geschehen ist, wird Frau Strutz den Plan vorstellen.

Weitere Verkehrsorganisatorische Maßnahmen (teilweise schon 2008 vorgesehen):

- Freigabe des westlichen Gehwegs zwischen Löbstedt (Flurweg) und Zwätzen (Häusslerweg)
- Rad-Gehweg in der Humboldtstraße zwischen Einmündung Stoystraße und Botzstraße aufheben

Zur Freigabe der Camsdorfer Straße und Camsdorfer Ufer (beide Einbahnstraßen) für Radfahrer in beiden Richtungen wird Frau Strutz gebeten, nochmals mit Herrn Apelt zu sprechen.

Beleuchtung des Geh-/Radweges entlang der Stadtrodaer Straße zwischen Theobald-Renner-Straße (Goldbergtunnel) und Im Wehricht

In der Wagnergasse soll eine Fahrradabstellanlage installiert werden.

TOP 2 Radverkehrskonzept

Bedingt durch die Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel war 2008 ein höherer Planungsbedarf entstanden, womit die Arbeit am Radverkehrskonzept unterbrochen wurde. Diese Arbeiten können und müssen nun 2009 fortgesetzt werden.

Die AG Fahrradverkehr bittet um Bericht vom Planungsstand zur Unterführung der Saalebrücken. Herr Körbs wird informieren, wann das naturschutzfachliche Gutachten zur Camsdorfer Brücke vorliegen wird.

TOP 3 Tatzendpromenade

Frau Strutz berichtet, dass die Beseitigung der Links-Abbiegerspur vor der Fachhochschule in Richtung Rosenweg von der Verkehrsplanung abgelehnt wird, weil damit der Bus im Stau stehen würde. Da die Beseitigung der Linksabbiegerspur aber Voraussetzung für die Realisierung von Rad-Schutzstreifen ist, lässt sich diese Maßnahme im Bestand nicht verwirklichen, sondern es sind komplexe Baumaßnahmen erforderlich, die derzeit nicht vorgesehen sind.

Herr Guthke verweist darauf, dass das „Beutenbike“-Projekt sehr großen Zuspruch gefunden habe (Rücklauf von über 600 Fragebögen). Obwohl die Auswertung erst begonnen hat, ist schon jetzt deutlich, dass seitens der Radfahrer zum Beutenberg-Campus die Fahrradverbindung über die Tatzendpromenade stark nachgefragt und in ihrer Qualität heftig kritisiert wird. Jena als Stadt der Wissenschaft, die sich studentenfrenlicher entwickeln will, muss hier unbedingt etwas tun. Er fordert, dass auch hier – analog zu Westbahnhofstraße und Magdelstieg – eine Vorplanung geleistet wird und damit etwas für die Verbesserung der unbefriedigenden Situation getan wird.

Herr Peschke berichtet, dass die Gehwege von Radlern genutzt werden. Mit Ausnahme des Bereiches vor der Jenaplan-Schule sei dies im Interesse der eigenen Verkehrssicherheit auch sinnvoll. Auf der Ostseite könne der Gehweg freigegeben werden. Er regt an, dass Borde abgesenkt werden; Frau Strutz wird gebeten, dies für beide Straßenseiten zu prüfen. Herr Guthke und Herr Wedekind erwarten von der o.g. Beutenbike-Umfrage belastbare Auskunft über das Fahrverhalten und Orte besonderer Gefährdung – und werden darüber berichten.

TOP 4 Sonstiges

Herr Hennig hat 4 Themen (nachfolgend a-d) angesprochen (a-c s. email vom 2.2.2009):

a) Radverkehrsanlagen im Bereich des Straßenbahnbaus Göschwitz:

Herr Hennig spricht sich gegen die Entscheidung der AG Fahrradverkehr vom 13.1.2009 betreffs Gehweg-Freigabe auf der östlichen Straßenseite aus und spricht sich für das ursprüngliche Konzept beidseitiger Angebotstreifen aus. Das Für und Wider werde erneut diskutiert. Das Votum vom 13.1.2009 bleibt jedoch bestehen. Es besteht Einvernehmen, dass der Angebotsstreifen auf der westlichen Straßenseite zwingend erforderlich ist und das Radfahren auf der Fahrbahn auch auf der östlichen Seite gestattet sein muss. Herr Hennig betont den Klärungsbedarf am südlichen Ende des geplanten kombinierten Rad-Gehweges, der nach Votum vom

13.1.2009 - in beiden Richtungen für Radfahrer freigegeben wird: Für südwärts fahrende Radfahrer gibt es gegenwärtig keine legale Weiterführung auf der Ostseite Richtung Süden, da sich ein schmaler (ca. 1.20m) Einrichtungsradweg anschließt, der nur in Richtung Norden freigegeben ist. Eine Zweirichtungsradverkehrslösung zwischen dem Ende der Ausbaustrecke und der Einmündung Prüssingstraße existiert gegenwärtig nicht. Er weist darauf hin, dass es dort zu vermehrten Geisterfahrern mit entsprechenden Konflikten zwischen Radfahrern und Radfahrern sowie Radfahrern und Fußgängern (Stichwort KITA) kommen wird.

b) Camburger Straße zwischen Nollendorfer Platz und Scharnhorststraße:

Auch Herr Schwuchow (i.A. der Elternvertretung der Regenbogenschule, per email) sieht hier dringenden Handlungsbedarf angesichts der Radfahrer-Gefährdung auf dieser stark von Kfz befahrenen Straße. Die AG Fahrradverkehr bittet Frau Strutz zu prüfen, wie die Situation verbessert werden kann (z.B. durch Freigabe der Gehwege oder Einrichtung von Radfahrschutzstreifen oder anderer Radverkehrsanlagen in beiden Fahrtrichtungen).

c) Herr Hennig kritisiert, dass mit der Buschpflanzung an der Stadtrodaer Straße kein Blendschutz erreicht wird. Dabei werden von ihm folgende Punkte besonders hervorgehoben:

- die Sträucher sind an der Böschung zu tief gepflanzt worden und werden, wenn überhaupt, nicht in absehbarer Zeit die notwendige Höhe erreichen, die zur Reduktion der Blendwirkung in der Sichtachse Autofahrer - Radfahrer notwendig wäre.

- Die Sträucher tragen im Winter kein Laub, deshalb ist generell nur eine sehr geringe bis gar keine Blendschutzwirkung zu erwarten.

Herr Guthke bittet, 1 Jahr abzuwarten und dann zu bewerten.

d) Herr Hennig kritisiert, dass an der Camburger Straße wie auch anderenorts Schilder auf den Geh/Radwegen stehen und eine erhebliche Gefährdung darstellen. Die AG Fahrradverkehr bittet die Straßenverkehrsbehörde, Herrn Apelt, hierzu um eine Stellungnahme, wie diese Gefährdung beseitigt und künftig vermieden werden kann.

Zur Problematik d) ist die Antwort von Herrn W. Apelt, Leiter der Straßenverkehrsbehörde am Tag nach der Beratung, am 4.2.2009 eingegangen:

„Die Straßenverkehrsbehörde ordnet keine Schilder auf Rad-oder Gehwegen an. Schilder stellen genehmigungspflichtige Sondernutzungen dar, die zu unterbinden , oder im Genehmigungsfall besonders zu sichern sind.

Die Straßenverkehrsbehörde ordnet die Aufstellung von Verkehrszeichen oder Verkehrsleiteinrichtungen an! Solche Verkehrszeichen oder Verkehrsleiteinrichtungen sind keine Gefahrenstelle, sondern Einrichtungen die in die Verkehrsanlage gehören und das Verhalten der Verkehrsteilnehmer steuern. Die Straßenverkehrsbehörde ordnet auch nur an, welche Verkehrszeichen oder Verkehrseinrichtungen an den jeweiligen Orten aufzustellen oder zu entfernen sind.

Wie solche Verkehrszeichen oder Verkehrseinrichtungen aufzustellen sind, regelt die Verwaltungsvorschrift zur StVO. Sie berücksichtigt in ausreichendem Maße alle Sicherheitsanforderungen. Unter anderem sind Verkehrszeichen so hoch anzubringen, dass sich Radfahrer nicht verletzen können (2,20 m über dem Radweg). An engen Stellen sind Auslegermasten oder Verankerungen in angrenzenden Grundstücken zu verwenden, damit das Lichtraumprofil von Geh- oder Radwegen nicht eingeschränkt wird. Die Verkehrsanordnungen der Straßenverkehrsbehörde werden dann durch des Fachdienst

Verkehrsmanagement umgesetzt (§ 9 Thüringer Straßengesetz). Dabei werden im Regelfall eine Vielzahl weiterer Randbedingungen wie unterirdisch verlegte Leitungsnetze, Fundamente usw. zu berücksichtigen sein, so dass nur die Straßenbaubehörde den Feinstandort von Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen bestimmen kann. Die Hinweise von Herrn Henning aus der AG Fahrradverkehr können wir leider nicht nachvollziehen. In der Camburger Straße beispielsweise sind die Verkehrszeichen Radweg bzw. getrennter Rad-Gehweg neben dem Radweg aufgestellt und an den Licht- bzw. LSA Masten befestigt.

Ich schlage vor, Hinweise zur mangelhaften oder gefährlichen Aufstellung von Verkehrszeichen oder Verkehrseinrichtungen - präzise nach der Örtlichkeit beschrieben - direkt an den Fachdienst Verkehrsmanagement zu leiten.“

Frau Wackernagel und Herr Wedekind berichten, dass es gegen das Votum der AG Fahrradverkehr für Tempo-30 in der Karl-Liebknecht-Straße heftige Proteste gab. Herr Guthke informiert, a) dass er an den Ortsteilrat Wenigenjena geschrieben habe und b) dass die AG Fahrradverkehr am heutigen Tag eine Zuschrift mit vehementer Befürwortung von Tempo-30 erhalten habe, die auf der Homepage der AG Fahrradverkehr unter „Briefkasten“ nachgelesen werden kann. Die politische Meinungsbildung hält also noch an.

Herr Wedekind berichtet, dass ab 2011 auf der Saalebahn von Jena bis Nürnberg ein Regionalexpress verkehren wird, womit die Radmitnahme gewährleistet sein wird.

Herr Guthke bittet um geeignete Fotos (z.B. jpg-Format), womit die Homepage der AG Fahrradverkehr optisch attraktiver gestaltet werden kann (von Frau Strutz inzwischen mit Dank erhalten).

Frau Wackernagel bittet Frau Strutz folgende Hinweise aufzunehmen:

Radweg östl. der Saale nach Brücke von Lob. West-Göschwitz, Gabel/Abzweig – links bergauf nach Lobeda West – Fregestraße - stößt der Radfahrer auf die Straßenbahngleise, er hat nur die Möglichkeit nach links Richtung Brehmschule über den Fußweg weiterzufahren, um die Gleise zu überqueren!

Um weitere Unklarheiten der Rad-Wegeführung im Bereich der Durchfahrt neue Straßenbahnbrücke Lob. West zu beseitigen, bittet Frau Wackernagel um Vorstellung der Planung am Knoten Promenadenweg – Abzweig und Führung an der Roda Richtung Kreisstraße Maua-Rutha.

Nächster Termin:

Zeit: Dienstag, **10.03.2009**, 17 Uhr;

Ort: Am Anger 26, Raum 005 im Erdgeschoss

Themen: Künftige Fernradwegführung /Querung der Autobahn im Süden der Stadt;
Camburger Straße

R. Guthke

Sprecher der AG Fahrradverkehr